

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
17. Jahrgang 2012 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

NEUERSCHEINUNGEN

In: Didaktik Deutsch. Jg. 17. H. 33. S. 98-
105.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Im Folgenden finden sich **Anzeigen** von **neuen Publikationen**.

Bibliographische Angaben und Anzeigentexte bitte schicken an:

irene.pieper@uni-hildesheim.de

I. Übergreifendes

Anselm, Sabine/ Geldmacher, Miriam/
Hodaie, Nazli/ Riedel, Margit (Hg.)
Werte – Worte – Welten. Werteerziehung
im Deutschunterricht.
Baltmannsweiler, Schneider Hohen-
gehren 2012
ISBN 978-3-8340-1080-3
282 Seiten, € 19.80

Der Ruf nach Werteerziehung gehört heute zum Standardrepertoire an Bildungsaufgaben. Dieser Forderung kommt mit Blick auf die Schule zu Recht große Bedeutung zu. Innerhalb der schulischen Fächer ist insbesondere der Deutschunterricht in seiner kulturwissenschaftlich zu verstehenden Ausrichtung als ein zentraler Ort für Werteerziehung anzusehen. Dies erfordert von den Lehrkräften hohe Professionalität. In der vorliegenden Publikation werden anhand von vier für den Deutschunterricht relevanten Aspekten – dem Wert des Lesens, dem Wert der Sprache, dem Wert der Vielfalt und dem Wert des Wahrnehmens – Grundüberlegungen zur Werteerziehung konkretisiert und diskutiert. Dabei sollen die Chancen und Schwierigkeiten schulischer Werteerziehung mit ihren spezifischen Anforderungen in konstruktiver Weise einen Anlass zur Reflexion bilden.

Eckhardt, Juliane/ Vorst, Claudia/ Iakushevich, Marina/ Zajac, Claudia (Hg.)
Ästhetisch-biographische Reflexion
in Lehrerbildung und Schule.
Frankfurt a. M., Peter Lang 2011
ISBN: 978-3-631-61365-8
248 Seiten, € 39.80

Muss Leistung zwangsläufig konnotiert werden mit Effizienz, Erfolg, Exzellenz? Die mit Lehrerbildung und Unterricht befassten Wissenschaften reagieren zwiespältig. In den interdisziplinär ausgerich-

teten Beiträgen wird das aus der Kunstpädagogik stammende ästhetisch-biographische Prinzip als Impuls zur kritischen Reflexion genutzt. Möglichkeiten und Grenzen einer konzeptionellen Einbindung persönlicher Erfahrungsbezüge werden in theoretischen, empirischen und praktischen Studien diskutiert. Aus dem Inhalt: Düsing: Vorlesepuren in der Lesebiographie angehender Deutschlehrerinnen und -lehrer; M. Iakushevich/ K. Köller: Spracheinstellungen gegenüber Grammatik und Grammatikunterricht – Eine empirische Studie im wissenschaftlichen Kontext und berufsbiographische Erklärungsansätze; J. Eckhardt: Literarische Biographiearbeit in der Deutschlehrerbildung – Theoretischer Kontext und Seminar-Sequenzen über Kinder- und Jugendliteratur zum Thema Erziehung; C. Zajac: Das Literaturmuseum als Stätte für ästhetisch-biographische Erfahrungen; C. Vorst: Literarische Bildung unter dem Einfluss von Kompetenzerwartungen – Zum Stellenwert von Ästhetik und Erfahrungsbezug in „Lernaufgaben“ für die Grundschule.

Karg, Ina
Vermittlung. Ein Arbeitsbuch für eine
anwendungsorientierte Germanistik.
Frankfurt a. M., Peter Lang 2012
ISBN 978-3-631-63761-6
162 Seiten, € 24.80

Vermittlung von und mit Sprache und Literatur erfolgt in der Öffentlichkeit über verschiedene Einrichtungen und Organisationen und nicht zuletzt in Alltagssituationen. Dieses Buch leitet zu wissenschaftlich-systematischer Arbeit mit Sprache und Literatur in außerschulischen Vermittlungszusammenhängen an. Es führt zu Einsichten in den Erkenntnisgewinn, der durch die Arbeit mit wissenschaftlichen Modellen erfolgt, bietet bei-

spielhaft Musteranalysen und Aufgaben zum Transfer und zur eigenen Weiterarbeit. Mit dem Verständnis für die Vielfalt von Vermittlung, wie sie funktioniert, wo sie angesiedelt ist und wie sie zu beurteilen ist, wird auch eigene Vermittlungskompetenz erworben. Das Arbeitsbuch richtet sich an Studierende polyvalenter germanistischer und sprach- und kulturwissenschaftlicher BA-Studiengänge.

II. Sprachdidaktik

Bose, Ines/ Neuber, Baldur (Hg.)
Interpersonelle Kommunikation. Analyse und Optimierung.
Frankfurt a. M., Peter Lang 2011
ISBN 978-3-631-61276-7
366 Seiten, € 59.80

Dieser Sammelband enthält Beiträge der sprechwissenschaftlichen Fachtagung „Interpersonelle Kommunikation – Analyse und Optimierung“. Die Beiträge befassen sich mit Forschungsstand, Forschungsfragen und Desiderata der Analyse und Optimierung interpersoneller Kommunikation in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung – vorzugsweise mit einem kritischen Blick auf das bisher Erreichte und auf zukünftige Aufgaben in Forschung und Lehre. Die Themenschwerpunkte im Einzelnen: Grundlagen und Didaktik interpersoneller Kommunikation, Sprechkunst und Sprechbildung, Kommunikationsförderung, Kodifikationen und Anwendungsbereiche der deutschen Standardaussprache, interkulturelle Kommunikation und kontrastive Phonetik, Kommunikationsstörungen und Telekommunikation.

Ergert, Margrit
Prosodie + Didaktik. Neue Ansätze für erfolgreichen Sprach- und Schrift-erwerb.
Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2012
ISBN 978-3-8340-1010-0
148 Seiten, € 15.00

Warum hat mir das noch niemand gesagt? Das ist wohl die häufigste Frage, die mir im Laufe der Jahre von Kindern und Erwachsenen gestellt wurde, wenn sie gleichsam in einem Aha-Erlebnis hinter das Geheimnis der Schrift, der Orthographie, der Kunst des Lesens gekommen waren. Wer die Signale der Schrift nicht erkennt, hat die Kodierung nicht geknackt. Es wird ihm schwer fallen, den Sinn von Geschriebenem zu verstehen, Freude am Lesen zu haben. Für andere ist die Orthographie – das Richtigschreiben – die Hürde für eine schulische, berufliche oder private Karriere. Dass es Lösungsmöglichkeiten für die Probleme mit der Schrift gibt, zeigen die einzelnen Aufsätze dieses Bandes. Sie handeln von den Merkmalen der Sprache und ihren Signalen in der Schreibung des Deutschen, von der Logik unseres Schriftsystems und erfolgreichen Vermittlungsstrategien.

Günther, Herbert/ Bindel, Walter Rolf (Hg.)
Deutsche Sprache in Kindergarten und Vorschule (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Band 1).
Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2012
428 Seiten, € 36.00

Vorschulische Sprachförderung ist aktuell ein zentrales gesellschaftliches Thema, wie diese aber effektiv erfolgen kann, ist ungeklärt. Der vorliegende Band thematisiert auf wissenschaftlicher Grundlage was Sprache ist, was relevant diagnostizierbar ist, was die Bedingungen zur Sprachübernahme sind und was produktive Kompetenzen für den späteren Schul- und Lebenserfolg sind. Wesentliche Er-

kenntnisse sind: Der emotionale und kognitive Einbezug in einen Dialog ist die Basis für die Sprach-, auf- und Übernahme. Sprachförderung im engeren Sinn betrifft die pragmatischen Fähigkeiten wie Konversation, Textverstehen und Rollenspiele. Sprach-Diagnostik ist die Beobachtung in der Kommunikation und geistigen Aktivität. Sprachförderung ist bei Vorschulkindern nicht durch eine direkte Instruktion erreichbar – insbesondere nicht durch eine Lehrperson vor einer Gruppe zu fördernder Kinder. Wesentlicher ist, eine Kooperation zwischen allen Kindern herzustellen als „dynamische Lerngemeinschaft“. Die Förderung der ersten wie auch der zweiten Sprache ist prinzipiell nicht verschieden, es sollte keine Aussonderung zu Sprachkursen erfolgen. Die Kombination von freiem Spielen, spielerischem Lernen und positiver Gruppenbeziehungen unter Begleitung eines kompetenten und beziehungs-fähigen Erwachsenen ist die beste Vorbereitung auf die Schule und das Leben.

Kuß, Michael

Über den Rand hinaus schreiben –
Textfeedback im Schreibunterricht
des Gymnasiums.
Berlin usw., LIT-Verlag 2012
ISBN 978-3-643-11587-4
176 Seiten, € 19.90

Das Überarbeiten von Texten gehört im Fach Deutsch seit langem zum festen Bestandteil der Lehrpläne für die Sekundarstufe I und II. Gleichwohl findet man eine Kultur des Feedbacks auf Geschriebenes, die zu gezielten Textrevisionen anleitet, vor allem im Schreibunterricht des Gymnasiums eher selten. Schreibkompetenz und Schreibprozessbewusstsein erlangt man aber vor allem durch das Nachdenken und Sprechen über Texte. Die vorliegende Praxis-Studie stellt – auf der Grundlage der Schreib- und Revisionsforschung – die Methode "Über den Rand hinaus schreiben" vor und untersucht die Leistungsfähigkeit dieses kooperativen

und kreativen Textrevisionsverfahrens in einer 8. Gymnasialklasse.

Lehnen, Katrin/ Feilke, Helmuth (Hg.)
Schreib- und Textroutinen. Theorie,
Erwerb und didaktisch-mediale Mo-
dellierung.
Frankfurt a. M., Peter Lang 2012
ISBN 978-3-631-61281-1
239 Seiten, € 44.80

Herkömmlich wird sprachliche Routine gern mit Gleichförmigkeit, Bequemlichkeit und auch Entlastung von wiederkehrenden kommunikativen Aufgaben gleichgesetzt. Als Mittel der Strukturbildung ist ihre Bedeutung kaum bedacht. Ein wichtiger Aspekt ist, dass Routinen gerade auch im Schriftlichen die Grundlage bilden für die Eröffnung von Spielräumen des sprachlichen Handelns – sowohl in der Textproduktion als auch in der Textrezeption. Die Beiträge des Bandes argumentieren für ein sozial intelligibles Konzept sprachlicher Routine. Der thematische Fokus richtet sich auf Routine im Schreiben und Routine in Texten. Im Zentrum stehen Theorie und Begrifflichkeit literaler Routine, Erwerb und Aufbau von Schreib- und Textroutinen im Spracherwerb vom ersten Schuljahr bis hin zu Studierenden sowie didaktisch-mediale Modellierungen von Routinen für die Stützung des Erwerbs auch in E-Learning-Szenarien.

Necknig, Andreas Thomas

Schreibkonferenz versus traditionelle
Aufsatzdidaktik. Eine empirische Un-
tersuchung.
Hamburg, Kovac 2012
ISBN 978-3-8300-6402-2
232 Seiten, € 78.00

Das herausragende Merkmal der Schreibkonferenz ist das Verfahren, einen selbstverfassten Text einer kleinen kritischen Öffentlichkeit zu präsentieren, welche dem Verfasser daraufhin Rückmeldung über sein Werk gibt. Aus den Reaktionen der Rezipienten erhält der Autor Hinweise für eine eventuelle Überarbeitung des

Textes. Die empirische Studie untersucht, ob im Grundschulunterricht der Einsatz von Schreibkonferenzen im Vergleich zur traditionellen Aufsatzdidaktik zu einer Verbesserung der Schreibleistungen, des eigenen Lernens, zu positiven Veränderungen des eigenen Verhaltens sowie zur Förderung der Motivation der Schüler beim Schreiben führt.

Rautenberg, Iris

Musik und Sprache. Eine Längsschnittstudie zu Effekten musikalischer Förderung auf die schriftsprachlichen Leistungen von Grundschülerinnen.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2012

ISBN 978-3-8340-1062-9

222 Seiten, € 20,00

Musik und Sprache sind zwei universale Systeme menschlicher Ausdrucksfähigkeit, die wesentliche Strukturmerkmale miteinander teilen. Sowohl Musik als auch Sprache sind hierarchisch strukturiert und weisen einen bestimmten Rhythmus, eine Melodie und Phrasierung auf. Diese prosodischen Merkmale der Sprache spielen auch für den Erwerb des Lesens und Rechtschreibens eine wichtige Rolle. Das vorliegende Buch stellt in den beiden ersten Kapiteln die Zusammenhänge von Musik und Sprache systematisch dar und zeigt die Bedeutung der Prosodie für den Erst- und Schriftspracherwerb auf. Vor diesem Hintergrund wird auch die Relevanz didaktischer Konzepte des Anfangsunterrichts kritisch diskutiert. Anschließend wird eine empirische Untersuchung zu den Effekten einer spezifischen musikalischen Förderung auf die schriftsprachlichen Leistungen von GrundschülerInnen vorgestellt. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass systematisches musikalisches Training die Leseleistungen von Grundschulkindern signifikant steigern kann. Dabei spielt auch die Methode des Anfangsunterrichts eine entscheidende Rolle.

Ritter, Alexandra/ Ritter, Michael (Hg.)

Schreibkompetenz und Schriftkultur.

Ein Lese- und Arbeitsbuch.

Frankfurt a. M., Grundschulverband

ISBN 978-3-941649-04-0

ca. 320 Seiten, € 19,50

Das Schreibenlernen ist ein mehrdimensionaler und vielgestaltiger Prozess. Daher hat der Deutschunterricht in der Grundschule auch dafür Sorge zu tragen, dass Kinder Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Textsorten sammeln können. Dabei soll einerseits das Schreiben nicht nur reine Formübung bleiben, sondern von Beginn an von Kindern als Teilhabe an schriftkultureller Praxis erlebt werden. Auf der anderen Seite gerät im Zuge der fortschreitenden Standardisierung der Grundschulbildung auch die Frage in den Blick wie Schreibkompetenzen zu bestimmen und gezielt zu fördern sind. Diesem produktiven Spannungsfeld der Schreibdidaktik möchte das vorliegende Lese- und Arbeitsbuch mit vielfältigen Anregungen aus Praxis und Theorie Aufmerksamkeit widmen.

III. Literatur- und Lesedidaktik

Birkle, Sonja

Erwerb von Textmusterkenntnis durch Vorlesen. Eine empirische Studie in der Grundschule.

Freiburg im Breisgau, Fillibach 2012

ISBN 978-3931240-66-0

254 Seiten, € 20,00

Erwerben Kinder, wenn ihnen vorgelesen wird, textuelle Kenntnisse, die sie beim eigenen Lesen und Schreiben unterstützen? Welche spezifische Qualität und Funktionalität haben solche Kenntnisse? Zur Beantwortung dieser Fragen modelliert der Band den Begriff „kognitive Textmuster“. Entwickelt wird ein innovatives Instrumentarium zur Erhebung der Textmusterkenntnis bei Kindern der Klassenstufe 2, bezogen auf Märchen. Mit diesem Instrumentarium werden die

Auswirkungen des Vorlesens in der Schule überprüft, sowohl quantitativ als auch qualitativ. Aus den gewonnenen Ergebnissen werden Schlüsse für eine gelingende schulische Textmusterdidaktik und ein Vorlesecurriculum gezogen.

Freudenberg, Ricarda

Zur Rolle des Vorwissens beim Verstehen literarischer Texte. Eine qualitativ-empirische Untersuchung.
Wiesbaden, Springer VS 2012
ISBN 978-3-531-18260-5
443 Seiten, € 59,95

Untersucht werden Abiturklausuren im Hinblick auf die Qualität der Wissensanwendung zur Erschließung und zum Vergleich zweier Sonette von Hoffmannswaldau und Brecht. Dabei stehen diese Fragen im Mittelpunkt: Welches Vorwissen war beim Verstehen hilfreich? Worauf sind Probleme beim Textverstehen zurückzuführen? Wie kann Literaturunterricht dazu beitragen, dass SchülerInnen maximalen Gewinn aus den in der Kursstufe erworbenen Wissensbeständen für das Verstehen literarischer Texte beziehen? Die Autorin klärt, ob die SchülerInnen im Deutschunterricht der Sekundarstufe zu kompetenten LeserInnen literarischer Werke ausgebildet worden sind, und zieht Konsequenzen für die Lernsituation, die Textauswahl, die Aufgabenstellung und den Erwartungshorizont.

Lenhard, Wolfgang

Leseverständnis und Lesekompetenz.
Grundlagen – Diagnostik – Förderung.
Stuttgart, Kohlhammer 2012
ISBN 978-3-17-021888-8
ca. 130 Seiten, ca. € 17,00

Der Prozess des Verstehens beim Lesen ist sehr komplex und wird von vielen Einflussfaktoren bestimmt. Im Buch werden diese Faktoren, ihre Entwicklung und ihr Zusammenspiel systematisch erarbeitet. Hierdurch eröffnet sich eine Perspektive auf die Frage, an welchen Punkten Diagnostik und Förderung ansetzen können.

Das Buch beleuchtet die Frage, wo die besonderen Bedürfnisse schwacher Leser liegen, schildert Diagnosemöglichkeiten und geht auf systematische und evidenzbasierte Fördermöglichkeiten ein.

Philipp, Maik/ Schilcher, Anita (Hg.)

Selbstreguliertes Lesen. Ein Überblick über wirksame Leseförderansätze.
Seelze, Kallmeyer 2012
ISBN 978-3-7800-4906-3
264 Seiten, € 24,95

Schwachen Leserinnen und Lesern mangelt es neben der Lesemotivation vor allem an kognitiven Fähigkeiten wie Leseflüssigkeit und Lesestrategien. Ihr Lesen zeugt von wenig Selbstregulation. Meist sind sie deshalb nicht in der Lage, ihren Leseprozess zu überwachen und zu steuern, Probleme zu identifizieren und eigene Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Wie sich das ändern lässt, ist Gegenstand dieses Buchs. Es stellt den aktuellen Stand der Forschung in den Bereichen Leseflüssigkeit, Lesestrategien und Selbstregulation beim Lesen vor und präsentiert nachweislich wirksame Leseförderprogramme für die späte Primar- und frühe Sekundarstufe. Lehrkräfte können dadurch die wichtigsten zugrunde liegenden Prinzipien und Zusammenhänge kennen und verstehen lernen, um so erprobte Maßnahmen gezielt einzuleiten und aus den verschiedenen Programmen ein für sie und ihre Klasse passendes Leseförderprogramm zusammenzustellen.

V. Deutsch als Zweitsprache

Belke, Gerlind

Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2012

ISBN 978-3-8340-1021-6

244 Seiten, € 19.80

Mehrsprachigkeit ist weltweit und seit einigen Jahrzehnten auch in unseren Schulklassen eher die Regel als die Ausnahme. Der an sich erfreuliche Umstand wird allerdings in der Öffentlichkeit und in den Schulen vorwiegend als Problem gesehen und nicht als Potential, das es zu fördern gilt. Dazu bedarf es nicht zuletzt einer Sprachdidaktik, die sich an der vielsprachigen Realität in unseren Schulen orientiert, indem sie sprachliche Lernprozesse, z. B. beim Erwerb verschiedener Schriftsprachen, koordiniert und den nach wie vor als „Muttersprachenunterricht“ praktizierten Deutschunterricht so gestaltet, dass er für alle Kinder attraktiv und sinnvoll ist. Eine solche Didaktik wird in dem vorliegenden Buch entwickelt, das die traditionell getrennten Sprachdidaktiken für den muttersprachlichen und den fremdsprachlichen Unterricht in einem eigenständigen Konzept zusammenführt und damit den Erfordernissen einer vielsprachigen Schülerschaft im Zeitalter der Globalisierung gerecht zu werden versucht.

Bryant, Doreen

Lokalisierungsausdrücke im Erst- und Zweitspracherwerb. Typologische, ontogenetische und kognitionspsychologische Überlegungen zur Sprachförderung in DaZ.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2012

ISBN 978-3-8340-1085-8

ca. 318 Seiten, € 25.00

Lokalisierungsausdrücke sind ein fundamentaler und dabei zugleich ungemein schwieriger Lerngegenstand. Die Mono-

grafie von Doreen Bryant geht der Frage nach, warum dies so ist. Sie klärt die lexikalisch-semantischen, sprachtypologischen, entwicklungspsychologischen und erwerbsbezogenen Bedingungen, die hierbei zusammenwirken, mit der Zielsetzung, Wege zu finden, DaZ-Kinder möglichst früh an die Kategorien, Konstruktionen und Zusammenhänge des räumlichen Ausdruckssystems des Deutschen heranzuführen, deren Beherrschung es ihnen dann ermöglicht, sich weitergehende Systemzusammenhänge eigenständig zu erschließen.

Grießhaber, Wilhelm/ Kalkavan, Zeynep (Hg.)

Orthographie- und Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern.

Freiburg, Fillibach 2012

ISBN 978-3-931240-75-2

ca. 260 Seiten, € 22.00

In den einzelnen Beiträgen dieses Buches werden Studien, Projekte bzw. Falluntersuchungen zum Schriftspracherwerb vorgestellt und didaktische Ansätze, Problembereiche, Möglichkeiten und Grenzen hinsichtlich der Diagnose und Förderung diskutiert. Einen anderen wesentlichen Teilbereich bilden außerdem Gegenüberstellungen einzelner Schriftsysteme mit dem deutschen Schriftsystem – am Beispiel des Albanischen, Griechischen und Türkischen –, die in Einzelbeiträgen aufgegriffen werden. Darüber hinaus werden neben dem Einsatz von Diagnoseverfahren zur Rechtschreibung auch Selbsteinschätzungen hinsichtlich der Rechtschreibkompetenzen von Schreiber/innen des Deutschen als Zweitsprache thematisiert. Durchgehend von zentraler Bedeutung sind in diesem Buch die Didaktik und die schulische Praxis, die in unterschiedlicher Weise und Intensität in den jeweiligen Einzelbeiträgen reflektiert werden.

Hricová, Marianna

Die Rolle der phonologischen Verarbeitung und der semantisch-lexikalischen Fähigkeiten beim Lesen im Deutschen als Zweitsprache. Eine explorative Studie und weiterführende Fragen.

Aachen, Shaker Verlag 2012
ISBN 978-3-8440-1069-5
ca. 280 Seiten, € 29.90

Die Arbeit setzt sich mit den bisher separat behandelten Fähigkeiten mehrsprachiger Kinder auseinander – mit der phonologischen Informationsverarbeitung und den semantisch-lexikalischen Fähigkeiten. Diese werden hier in Bezug auf das Lesen von Zweitklässlern analysiert, die das Deutsche als Zweitsprache erlernt haben. Nach einer ausführlichen Prüfung der theoretischen Kenntnisse werden diese Fähigkeiten mit der Lesekompetenz dieser Kinder in Beziehung gesetzt. Mittels einer explorativen Studie werden die Leseleistungen von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache mit denen einsprachig-deutscher Kinder verglichen und auf Zusammenhänge mit phonologischer Informationsverarbeitung, semantisch-lexikalischen Fähigkeiten und anderen Bereichen, wie etwa der Verwendung der nicht-deutschen Sprache oder der Einschätzung dieser Leistungen durch Lehrkräfte hin, untersucht.

Krafft, Andreas/ Spiegel, Carmen (Hg.)

Sprachliche Förderung und Weiterbildung – transdisziplinär.

Frankfurt a. M., Peter Lang 2011
ISBN 978-3-631-61121-0
213 Seiten, € 45.80

Eine umfassende Sprachkompetenz ist heute für alle Lebensbereiche unabdingbar. Der Band bietet einen Forschungsquerschnitt zum Rahmenthema der Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik 2009 in Karlsruhe „Sprachliche Förderung und Weiterbildung – transdisziplinär“. Er vereint Aufsätze zur Mehrsprachigkeit von Kindern und Erwachsenen, die an der Schnittstelle

zwischen Anglistik, Zweit- und Fremdspracherwerb, Frühpädagogik, Sprachdidaktik und Psycholinguistik zu verorten sind, und fokussiert Teilkompetenzen wie die metasprachliche Kompetenz oder die Schreib- bzw. Textkompetenz. Daneben werden Forschungen vorgestellt, die sich mit grammatischen, lexikalischen und prosodischen Eigenschaften von Sprache(n) beschäftigen mit dem Ziel, deren Erkenntnisse für den Fremdspracherwerb und für die mediale Verwendung fruchtbar zu machen.

Niebuhr-Siebert, Sandra/ Baake, Heike

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule.

Stuttgart, Kohlhammer 2012
ISBN 978-3-17-021800-0
ca. 250 Seiten, € 24.00

Etwa 30 Prozent der Kinder an deutschen Grundschulen haben einen Migrationshintergrund. Sie erwerben Deutsch nicht als ihre Muttersprache, sondern als Zweitsprache. Die Folge: Viele Kinder kommen mit erheblichen Sprachschwierigkeiten in die Schule, können dem Unterricht kaum folgen, und sprachliche Angebote im Unterricht zur Verbesserung ihrer Sprachkompetenz laufen ins Leere. Das Buch soll als Einführung in diese Problematik die Handlungskompetenz von Grundschullehrerinnen und -lehrern sowie Studierenden des Grundschullehrerstudiums im Umgang mit diesen Kindern verbessern. Es werden die besonderen Lernbedingungen dieser Kinder aufgezeigt, Schul- und Unterrichtsmodelle vorgestellt sowie Möglichkeiten der Diagnostik und Förderung in allen Unterrichtsfächern dargestellt.

Rothstein, Björn (Hg.)

Sprachvergleich in der Schule
Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2012

ISBN 978-3-8340-0889-3
ca. 187 Seiten, € 18.00

Obwohl die Mehrsprachigkeit eines der grundlegenden Themen der neueren

Schuldidaktik ist, liegen nur wenige konkrete Auseinandersetzungen zum Vergleich zwischen dem Deutschen und den schulisch unterrichteten Fremdsprachen vor. Häufig beziehen sich die Vorschläge zur Mehrsprachigkeit auf diejenigen Sprachen, die die Schüler neben oder anstelle von Deutsch zu Hause als Muttersprache erlernen. Solche Konzeptionen sind sinnvoll, da sie unter anderem zur interkulturellen Kompetenz und zur Reflexion über die in der Klasse vertretenen Sprachen beitragen. Allerdings ist häufig kein unmittelbarer Vergleich zwischen den beteiligten Sprachen möglich. Die Lehrkräfte verfügen in der Regel über zu wenig explizites sprachliches Wissen oder über kein Material zu den entsprechenden Sprachen. Auch beim Vergleich der schulischen Fremdsprachen untereinander gibt es nach wie vor großen Bedarf an didaktischen Konzepten. Daher möchte dieser Sammelband einen anderen Weg bestreiten und diejenigen Sprachen miteinander vergleichen, über die alle Schüler der gleichen Klasse sowie ihre Lehrkräfte auf der Basis ihrer eigenen Schulbildung verfügen. Dies sind neben dem Deutschen die lebenden schulischen Fremdsprachen mit Englisch, Französisch und/ oder Spanisch und Russisch und auch die verschiedenen Varietäten des Deutschen. Die gemeinsame Kenntnis dieser Sprachen ermöglicht ein Vorgehen, bei dem die betrachtete sprachliche Einheit nicht als Erstbegegnung stattfindet, sondern eine intensive Reflexion über die Unterschiede zwischen den Sprachen erfolgt, die sich in einem zweiten Schritt positiv auf die Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit ausüben kann.